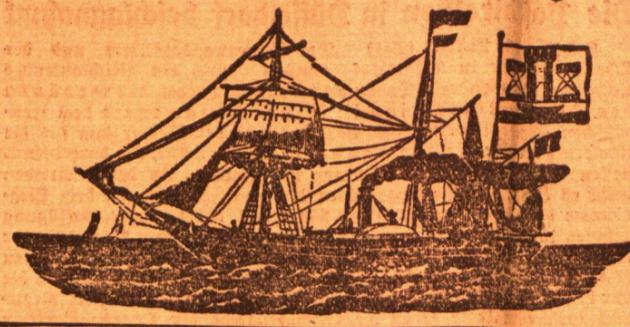


Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Zeitung



Anzeigen werden für den Raum einer Kolonelle...
Spaltteile vor Abonnenten mit 150 M.
von Nicht-Abonnenten u. Auswärtigen mit 200 M. berechnet
Reklamen für die Zeit 500 M. Auswärtige 700 M. die Zeile
bei Erfüllung von Platzvorschriften 50% Aufschlag.
Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze
kann nicht übernommen werden.
Etwas Rabat kann im Kontursalle, bei Einziehung des
Rechnungsberichtes auf gerichtlichen Wege und außerdem dann
beweigert werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang
der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel.
Anzeigen für die folgende Nummer bestimmt
sind spätestens bis vorm. 10 Uhr einzuliefern.
Telephonische Anzeigenannahme ohne Gewähr für Richtigkeit
Belag-Exemplare kosten 100 M.
Fernrechnungsnummern: 26 und 28.

Erscheint täglich morgens
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen
Monatlicher Bezugspreis:
Für Abholer 1600 M., mit Zustellung 1650 M.
Durch die Post:
Für Abholer 1600 M., mit Zustellung 1618 M.
Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr
außer Montag und Sonnabend.
Für Aufbewahrung und Rückendung unterlagert eingehandelter
Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.
Die Expedition ist geöffnet:
An Pochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends,
an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.
Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.

Nr. 61

Memel, Mittwoch, den 14. März 1923

75. Jahrgang

Erörterungen der Brüsseler Konferenz

13. Berlin, 13. März. (Priv.-Tel.) Die mannigfachen Kom-
mentare der französischen Blätter zur Brüsseler Konferenz
lassen sich dahin zusammenfassen, daß man den Gedanken an eine
andere Regelung ohne Beteiligung Englands aufgegeben hat. Man
hat sich in Brüssel darauf beschränkt, zunächst die Maßnahmen zu be-
trachten, die der Fortführung der Operation dienen, also lediglich Frank-
reich und Belgien betreffen. Hier hat man das System bevorzugt, das
von weiteren Besetzungen Abstand nimmt. Diese Ent-
scheidung richtet sich gegen den Kriegsminister Maginot, der nach
der Meldung einer Agentur bei einer Inspektionsreise die Ausdeh-
nung der Besetzung auf Frankfurt und Darmstadt im Sinne hatte
und nach dem Attentat von Buer sogar den Gedanken erwogen haben
soll, bis nach Berlin vorzudringen. Diese letzte Nachricht
ist allerdings nur vom „Devoir“ mitgeteilt, dem für diese Kombi-
nation die Verantwortung überlassen bleiben muß. Tatsächlich ist
es einer vom „Echo de Paris“ veröffentlichten Erklärung des Quai
d'Orsay von weiteren Besetzungen Abstand genommen. Auch die
Reaktion der Zeitung der Tatfrage angepasst werden, daß Frank-
reich und Belgien sich mit Deutschland nicht im Kriegszustand befin-
den. Die Geiseln können also nicht erschossen werden. Ueber diese
gehenerliche Idee wurde gestern wirklich in Paris gesprochen. Die
Regierungen werden die nötigen Säuberungsregeln nicht selbst be-
stimmen, sondern dieses dem Oberbefehlshaber der Besatzungstruppen
überlassen. Geplant wird vor allem eine neue Verstärkung der
Besatzungstruppe, die etwa 15 000 bis 20 000 Mann betragen
sollen. Diese neuen Truppen sollen dazu dienen, die Arbeit in den
Bergwerken zu schätzen, die jetzt in kürzester Frist beginnen soll.
Ueber diese Arbeit ist gestern ausführlich in Brüssel gesprochen worden
und es wird erneut gemeldet, daß die Franzosen beabsichtigen, vom
1. März ab sämtliche Zechen im Bochumer Bezirk zu
besetzen. Nach anderen Nachrichten wird aber auch die Entsendung
von Verstärkungen erst im nächsten französischen Ministerrat besprochen
werden.

Eine weitere Drahtmeldung besagt noch folgendes:
Die „Agence Belge“ meldet über die Brüsseler Konferenz: Die
Erörterung des belgischen Ministerpräsidenten Thonnis und des fran-
zösischen Ministerpräsidenten Poincaré, an der auch die Mitarbeiter
beider Ministerpräsidenten teilnahmen, dauerte von 2 Uhr nach-
mittags bis 6 Uhr abends. Es wurden die Maßnahmen besprochen,
notwendig sind, um die Lieferungen von Kohlen und
Eisen an Frankreich und Belgien zu beschleunigen. Das angeordnete
Vorgehen wird nach den Direktiven, die von den beiden Kabinets-
ministern erteilt werden, allmählich durchgeführt werden. Sodann
werden die mit der Tätigkeit und der Finanzierung der französischen
Eisenbahnverwaltung im Zusammenhang stehenden Fragen
erörtert. Man kam über die Depressionsmaßnahmen und die
Ankündigungen über den im Fall neuer Attentate auf die
Besatzungstruppen anzuwendenden seien. Ferner wurden die
Umsätze für die Erteilung von Lizenzen für die mit den aus-
ländischen Industriellen abgeschlossenen laufenden Geschäfte aufgestellt.
Besonders wurde auf der Konferenz nochmals die Einzelheit der beiden
Regierungen dahin festgestellt, die Räumung des Ruhr-
gebietes und des neu besetzten rechtsrheinischen Ge-
bietes nicht von einfachen Besprechungen Deutschlands abhängig zu
machen, sondern vielmehr in dem Maß zu vollziehen, in dem Deutschland
die Reparationsverpflichtungen erfüllt. Die beiden Regierungen
entschieden, diese Gebiete nicht zu räumen, bevor sie von der
Besetzung außer der Aufhebung der Straf-
maßnahmen zuverlässige Sicherheiten für die deutschen
Bürger erhalten haben, die mit den alliierten Ver-
trägen zusammenhängen.

Zuziehung sämtlicher Alliierten?

13. Berlin, 13. März. (Priv.-Tel.) Die Brüsseler Bes-
prechungen sind mit der Erörterung der Lage im Ruhrgebiet und
dort notwendig werdenden Maßnahmen fast vollständig angefüllt
worden, so daß man zu Beschlüssen über die „französisch-belgischen
Lebensbedingungen“ noch nicht gekommen ist. Eine Sonderkon-
ferenz über diese Fragen soll in der nächsten Woche stattfinden.
Die Durchführung von Revisionen des Berliner Vertrages
in Frankreich und Belgien scheinen sich ebenfalls in Brüssel
erörtert zu haben; denn es wird daran gedacht, auch Eng-
land, Italien und Japan an der neuen Konferenz
anzuschließen. Zur Verbesserung der Lage im Ruhrgebiet ist beab-
sichtigt, 20 000 Mann Truppen zur Durchführung der Kohlenbesatzung
zu entsenden und gleichzeitig 10 000 Arbeiter für die Verladung
zu beschäftigen. Mit der Kohlenbesatzung soll nun am 15. März Ernst
gemacht werden. Die wirtschaftlichen Zwangsmaßnahmen sollen wieder
politische ergänzt werden. Man spricht in diesem Zusammenhang
wieder einmal von der bevorstehenden Besetzung Frankfurt.
Eingeklärt ist der bisherige wirtschaftliche Mißerfolg wird in
Abkehrung des bisherigen Leiters der Ingenieurkommission und
der Erteilung durch den Ingenieur Franzosen gesehen. Wichtig er-
scheint, daß die Folgen der Ruhrbesetzung sich jetzt auch in
erika unangenehm fühlbar machen. Der amerikanische
Bank der Importeure hat in Washington darüber Beschwerde er-
teilt, daß bestellte und voranbezahlte deutsche Waren nicht eintreffen
dadurch viele Firmen in geschäftliche Schwierigkeiten geraten, was
Teil auf die französische Ausfuhrkontrolle zurückzuführen ist.

Das Godley-Abkommen ratifiziert

London, 10. März. Die britische Regierung hat die zwischen
französischen und englischen Militär getroffene Regelung, be-
treffend den Gebrauch der Eisenbahnen in der britischen
Zone des Rheinlandes durch Frankreich genehmigt.
Nach dem Londoner Korrespondenten des „Echo de Paris“ sollen
französisch-englische Vereinbarungen, soweit in
ihren politischen Kreisen bekannt sei, in großen Zügen folgendes
lauten: 1. Die französischen Behörden können höchstens zehn
Tage täglich durch den Abschnitt Köln leiten. 2. Die Züge dürfen
nur zur Verfrachtung der französischen Truppen, sondern an-
schließend zu ihrer Versorgung und Ablösung dienen. 3. Sie

können keine Verwendung für die Beförderung von
Ruhrkohle nach Frankreich finden. Obwohl man überhaupt habe,
fügt der Berichterstatter hinzu, daß die Eisenbahnfrage nichts mit
kommerziellen Schwierigkeiten zu tun habe, scheint das Abkommen
Godley-Raport erst dann endgültig ratifiziert werden zu sollen, wenn
die letzte Frage gelöst sei.

Litauisch-memelländische Wirtschafts- verhandlungen in Kowno

Vom 5. bis 10. März haben in Kowno Wirtschaftsver-
handlungen mit einer memelländischen Kommission
stattgefunden. Das Kownoer Blatt „Vietuva“ berichtet hierüber, daß
eine Kommission von Vertretern des Memelgebietes in Kowno ein-
getroffen sei, um der litauischen Regierung ihre Wünsche in Bezug
auf die beseitigte Zollgrenze zwischen Litauen und Memel
und in Bezug auf die Einführung der Litawischen Währung im Memel-
gebiet vorzutragen. Die Kommission bestand aus 12 Personen und
setzte sich aus Vertretern der Landwirtschaft, des Handels, des Hand-
werks und der Industrie zusammen. Ihre erste Sitzung fand am
5. März statt. Sie wurde eröffnet und geleitet von dem Finanz-
minister Petrulis, der in seiner Eröffnungssprache die Er-
schließung der Wirtschaft und die Aufgaben der Kommission, die in gemein-
schaftlicher Arbeit zwischen den Memeler und Kownoer Herren er-
lebt werden sollten, erläuterte. Die Memeler Herren sollten ihre
Wünsche darlegen und Vorschläge hinsichtlich der Zölle und Valuta
machen. Alle Redner waren sich darin einig, daß es nötig ist über
folgende Punkte Übereinstimmung zu erzielen:

1. Durchsicht des Zolltarifes für die litauische Aus- und Ein-
fuhr, wobei die vorteilhafteren Bedingungen des Memelgebietes be-
achtet werden sollen.
2. Praktische Einbürgerung der Litawischen Valuta im Memelgebiet.
3. Vereinfachung und Erleichterung des ganzen litauischen
Verkehrs mit dem Memelgebiet.
4. Anpassung der memelländischen indirekten Steuern an
die indirekten Steuern Großlitauens.

Zur Erledigung dieser Fragen wurden vier aus Kownoer und
Memeler Herren bestehende Unterkommissionen gewählt.
Entsprechend ihrem Tätigkeitsbereich heißen die Unterkommissionen:
1. Valutakommission, 2. Zollkommission, 3. Verkehrs- und
Kommunikationskommission, 4. Indirekte Steuern. Den einzelnen Unter-
kommissionen gehören memelländischerseits folgende Herren an: Der
Valutakommission die Herren Kraus und Stiklorus, der Zoll-
kommission die Herren Kraus, Petkas, Baaler, Erlach,
Dennis, Blum und Drehler, der Verkehrskommission die
Herren Laaler, Nahawitz, Kraus und Jahn, der Kommission
für indirekte Steuern die Herren Wonnagot, Blum und
Stiklorus. Diese Unterkommissionen werden durch Vertreter der
litauischen Ministerien für Finanzen, Handel und Gewerbe, Land-
wirtschaft und Verkehr ergänzt.

Die Beschlüsse der Helsingforsker Konferenz

Warschau, 12. März. (Tel.) Der polnische Gesandte in Riga, Dr.
Joblo, der an der Wirtschaftskonferenz in Helsingfors als
Delegierter Polens und der Freistadt Danzig teilnahm, teilte einem Mit-
arbeiter der polnischen Telegraphenagentur mit, auf der Konferenz sei unter
anderem beschlossen worden: Der altslawische Abschluß von Handels-
verträgen zwischen den baltischen Staaten, Aufnahme von Beziehungen
zwischen den wägenigen Kreditinstituten für die Förderung des Handels,
gegenseitige Notierung von Valuten der baltischen Staaten an den
Börsen und Aufforderung an die Regierungen, die Vorkaufsrechte
zu vereinfachen. Eine Kommission für die Hafenfrage sei in
Auslicht genommen, die die Vereinfachung und die Vereinheitlichung der
Verwaltung der baltischen Häfen und ihrer Taxen, sowie die Verbesse-
rung der Eisenbahnverbindungen durch alle baltischen Staaten,
die von größter Bedeutung für die weitere wirtschaftliche Annäherung der
baltischen Staaten sei. Im Laufe der Helsingforsker Beratung sei auch eine
starke Zunahme der Handelsbeziehungen zwischen Polen und den baltischen
Staaten festgestellt worden.

Der Mord von Buer aufgeklärt

Buer, 13. März. (Priv.-Tel.) Mit unendlicher Mühe ist es
der deutschen Kriminalpolizei, die nicht mehr die Möglichkeit hat, ihren
Dienst außerhalb der Bioräume auszuüben, gelungen, die Mord-
tat an den beiden französischen Offizieren aufzuklären. Eine
ganze Reihe von Zeugen ist festgesetzt, so daß sich sicher anzusehen ist,
daß der Mord von französischen Soldaten verübt wurde.
Es ist wahrscheinlich, daß die beiden Offiziere zwei französische Sold-
aten, die sie nach dem Bspenskreuz auf der Straße antreffe, zur
Rede stellten. Man hat aus ganz kurzer Entfernung einen Wort-
wechsel gehört, dem unmittelbar zwei Schüsse folgten. Schreie
haben festgestellt, daß dieser Wortwechsel in französischer Sprache statt-
fand. Straßenpassanten, die die Schüsse hörten und auf die Straßen-
ecke zugehen, an der die Tat geschehen war, haben festgestellt, daß auf
drei von den vier Straßen, die sich dort kreuzen, nach den Schüssen
keine Person zu sehen war. Nur in der Höhenstraße haben mehrere
Zeugen zwei Soldaten gesehen, die sich eiligst von der Mordstelle ent-
fernten. Dieser Tatbestand ist durch eine ganze Reihe von Zeugen
einwandfrei festgestellt und den französischen Behörden mitgeteilt
worden.

Von der deutschen Reichsregierung wird gegen die fran-
zösische Militär- und die Maßnahmen in Buer in schärfster Form
protestiert werden. Ein amtlicher Bericht wird im Laufe des
heutigen Tages in Berlin eintreffen und dürfte dann sofort bekannt-
gegeben werden.

Für eilige Leser

In Brüssel hat man sich entschieden dazu geäußert, von weiteren
Besetzungen Abstand zu nehmen, dagegen sollen die Besatzungstruppen
verbleiben.
Es ist einwandfrei festgestellt, daß die Mordtat in Buer durch
französische Soldaten begangen worden ist.
Volltext vom 13. März 20787,90 (13. März 20782,98), nach-
drücklich 20850.

Kerenki in Berlin

Der Herausgeber der Berliner skandinavischen Korrespondenz
Steen Kamp stellt der „Post“ Ausführenden zur Verfügung, in
denen er u. a. heißt:
Alexander Kerenki, der ehemals so mächtige Führer der russi-
schen Revolution, ist in Berlin angekommen. Kerenki hat sich
während der letzten Jahre in Paris aufgehalten und war dort die
Seele der unter Lenin's Diktatur landesflüchtig gewordenen russischen
Demokratie. Aber allmählich taucht, im Zusammenhang mit gewisser
Verschiebung, die die kommunistische Leitung nach der bürgerlichen
Seite hin vorantreibt, die Frage einer Verständigung zwischen den
Bolschewisten und den demokratischen Parteien auf. Berlin ist
augenblicklich der Hauptsitz der russischen Intelligenz,
und die radikal-demokratischen Parteien Russlands haben ebenfalls ihr
Hauptquartier hierher verlegt und mit der Herausgabe einer Tages-
zeitung „Dan“ („Die Tage“) begonnen. Ganz oben, im großen Zei-
tungsgebäude des „Vorwärts“, hat dies russische Blatt sein Redak-
tionslokal und hier nur konnte ich Kerenki sprechen, einen Tag, nach-
dem er inognito nach Berlin gekommen war.

Auf eine Frage, ob Kerenki der Ansicht sei, daß die abgeschlossenen
sowie die geplanten Handelsverträge mit Rußland ohne Wir-
kung auf Europa's wirtschaftliche Politik bleiben werden, antwortete
Kerenki: Im Gegenteil, ich meine gerade, daß der begonnene und ge-
plante Handelsverkehr das richtige ist. Ich selbst habe mich 1919 eifrig
dafür eingesetzt, die langwierige russische Blockade, die 1914 beim Aus-
bruch des Weltkrieges von Deutschland begonnen worden war, aufzu-
heben. Die durch Krieg und Hunger verursachte Ermattung des
russischen Volkes war ja die Hauptursache, daß der bolschewistische Coup
gelingen konnte. Die Handelsvertragsfrage ist ein Versuch der Sowjets,
Rußland eine neue wirtschaftliche Basis zu schaffen. Der Wille hierzu
ist vorhanden, aber es wird schwierig geliden. Das Experiment mit
der neuen wirtschaftlichen Politik, dem sogenannten „Nep“, ist, wie
Sowjet selbst eingesehen hat, verfehlt gesehen. Es ist ausgeschlossen,
eine neue wirtschaftliche Politik zu geben, wenn man nicht gleichzeitig
politische Freiheit gibt. Aber diese würde bestimmt die Diktatur be-
dauern, und das wäre gleichbedeutend mit dem Untergang des Bol-
schewismus. Die Folge der Handelsverträge muß ein System-
wechsel sein.“ Kerenki hält es für ziemlich wahrscheinlich, daß die
gegenwärtige Regierung bleiben würde, auch wenn ein solcher System-
wechsel eintreite. Ein Zusammenarbeiten seiner Partei mit den
Männern der Sowjetregierung hält er für denkbar. „Über die
Eindringung wäre die Einführung politischer Freiheit.
Wäre Lenin nur bloß so viel Freiheit geben, wie ich ihm gewährt
habe — ja, ich gebe so weit, zu sagen, nur so viel Freiheit, wie wir
unter der zaristischen Herrschaft hatten, — so wäre ich jederzeit bereit,
nach Rußland zurückzukehren und am Wiederaufbau unseres Vater-
landes teilzunehmen.“

Ueber die Anerkennung der Schuldforderungen äußerte
Kerenki: „Nach meiner Ansicht ist jetzt nicht die Zeit für solche Forde-
rungen. Was die übrige Welt bei der Lösung der russischen Frage
helfen, so darf sie Rußland nicht isolieren. Natürlich ist ein gewisses
Mißtrauen verbunden, Rußland Kredit zu geben, aber andererseits
wäre der Handelsverkehr die beste Grundlage für eine Orientierung,
die früher oder später zum Wiederaufbau einer solchen und dauer-
haften Basis führen muß, — und die Länder, die sich hierbei zurück-
halten, haben auf die Dauer ihren eigenen Interessen.“

Auf die Frage, ob eine militärische Hilfe Rußlands für
Deutschland denkbar sei, antwortete Kerenki: In einem Lande, in dem
es weder Transportmittel, noch Industrie oder wissenschaftliche Tech-
nik gibt, kann überhaupt keine Armee existieren, die Europa im
Augenblick gefährlich werden könnte. Das russische Meer ist vorläufig
nur eine Schutzmanufaktur, die nur im Bereich des eigenen Landes
und allenfalls noch gegen die Randstaaten erfolgreich auftreten könnte.

Die Frage: Man hat Ihnen den Vorwurf gemacht, daß Ihre
Politik zu schwach war, daß eine blutige Revolution notwendig war,
um die alte Korruption in Rußland zu vernichten, beantwortete
Kerenki stark und leidenschaftlich dahin: „Nein, nein und nochmals
nein! Das alte System war bereits vernichtet vor dem bolschewisti-
schen Coup! Terror und Blut töteten eine Revolution und sind die
sichersten Mittel, das alte System wieder zu erwecken! Die Entwick-
lung des Bolschewismus ist hierfür ein lebender Beweis, denn er ist
das alte System mit einem neuen Etikett. Sehen Sie nur, mit was
für Leuten die Bolschewisten arbeiten! Die „Dorona“, die berühmteste
russische Schachzeitung, hat nur einen anderen Namen bekommen und
heißt jetzt „Tschaka“, aber die Methode ist die gleiche und die Hand-
langer sind die alten, vermehrt durch eine Anzahl Spekulanten und
einige alte Jaren-Generale. Nein, die russischen Intellektuellen, die
Arbeiter und Bauern fühlen nicht mit dem Bolschewismus, — der
stirbt an sich selbst! Und die Zeit ist nicht mehr fern, wo die Arbeit
an Rußlands Wiederaufbau uns alle rufen wird, und wo wir alle im-
stande sein werden, diesem Rufe Folge zu leisten.“

Die Königsfrage in Ungarn

Budapest, 12. März. Graf Albert Apponyi, der heute vom
Besuch der Erzherzogin Zita aus Spanien in Budapest eingetroffen ist,
erklärte, alle Nachrichten über irgendwelche Absichten der Erzherzogin
über eine bevorstehende Proklamation seien unrichtig.
Apponyi's Reise zur Erzherzogin habe nur mit der Regelung der mate-
riellen Verhältnisse der königlichen Familie in Zusammenhang ge-
standen. Solange das Thronkandidatengesetz in Kraft sei, könne von
der Rückkehr der königlichen Familie nach Ungarn nicht die Rede sein.
Der Unterrichtsminister, Graf Klebelsberg, der sich um das Abgeor-
dnenmandat des zum Pariser Befanden ernannten Baron Koranyi
bemüht, hielt in Komorn eine Programmrede. Er sei ein Anhänger
der politischen Mittellinie. Die Wiederkehr der Habsburger müßte
eine Katastrophe nach sich ziehen, denn Ungarns Gegner würden
zweifellos eine ernste Aktion gegen diesen Staat einleiten. Auch an
eine Königswahl könne man nicht denken, weil diese unter heutigen
Verhältnissen keine freie Wahl wäre.

Französische Schreckensherrschaft in Buer

Buer, 12. März. Am Sonntag mittag wurden der Kriminal-Buchhändler aus Buer-Erde und der Elektronomie-Witterhagen von den Franzosen verhaftet. Buchhändler wurde auf Grund einer Denunziation eines Großhändlers, der dem Beamteten nachschauen hatte, von den Franzosen festgenommen. Er nannte als Mitbeteiligten den Monsieur Witterhagen, mit dem er zur Zeit der Mordtat an den beiden französischen Offizieren zusammengehört war. Beide wurden in der Nacht im französischen Arrestlokal schwer misshandelt. Es scheint, daß Buchhändler sich gegen diese unmenseliche Behandlung gewehrt hat. Gegen 9 Uhr abends führten die Franzosen ihn auf den Platz hinter dem Rathaus. Die Bewohner der anliegenden Häuser waren vorher aufgefordert worden, die Fenster zu schließen. Auch war verboten, Licht zu machen. Zwei Offiziere und zwei Soldaten schleppten Buchhändler unter fortwährendem Kolbenhieben und Peitschenhieben auf den freien Platz. Die Bewohner der Häuser hörten die lauten Schreie des Bedauernswerten. Gleich darauf fielen 3 oder 4 Schüsse, dann wurde es still und die Franzosen entfernten sich hastig. Die Leiche liegt grauig auf dem Platz auf. Der Schädel ist durch die Kolbenschläge vollständig zertrümmert. Eine Schutzverletzung befindet sich in der Brust, eine zweite vor der Stirn. Der Monsieur Witterhagen wurde kurz nach diesem Vorfall auf den Spazierhof geschleppt und dort erschossen. Die Angel durchschlag den Schädel, der vollständig zertrümmert ist. Der Schuß muß aus nächster Nähe abgegeben worden sein, da das Gesicht zahlreiche Pulverflecke aufweist. Die Leiche der beiden Ermordeten wurde im Laufe der Nacht in das Buerische Rathaus gebracht mit dem Vermerk, die beiden Deutschen seien auf der Straße erschossen worden, weil sie gegen die Verordnungen, betreffend den Nachtverkehr, verstoßen hätten. Gestern gegen 11.30 Uhr abends wurde der Französischer Fahbed aus Gelsenkirchen, der zum Besuch einer befreundeten Familie in Buer weilte, auf der Hochstraße ohne Anruf von einem französischen Posten erschossen. Auf die Hilfe seiner Frau, die ihren Mann begleitet hatte, erwiderte eine französische Patrouille, die erklärte, daß der Schuß, der auf Fahbed abgegeben worden sei, nur von einem Deutschen stammen könnte. Der Posten hatte sich sofort, nachdem der Schuß abgegeben war, eiligst entfernt. Mehrere zahlreiche Straßenpatrouillen den Vorfall beobachtet hatten, ließ man die Frau des Erschossenen fast drei Viertel Stunde lang vergeblich um Hilfe rufen. Noch in derselben Nacht wurde ein hiesiger Arzt herbeigerufen, der den gewaltigen Tod der drei Ermordeten feststellte.

Während der ganzen Nacht von Sonntag auf Montag wurden zahlreiche Straßenpassanten, die zum Teil früh morgens nach auswärts gerufen waren, von dem Verbot des Nachtverkehrs keine Kenntnis haben konnten und abmühselos ihre Bekleidungen aufsuchten, ohne Anruf von den Franzosen beschossen. Mehrere von ihnen mußten wegen gefährlicher Schussverletzungen in die hiesigen Krankenhäuser gebracht werden. Im Martenohospital befindet sich ein junger Mann, der einen Bajonettschlag in den Kopf erlitten. Am Montag vormittag riefen die Franzosen das Lehrerkollegium des Gymnasiums zusammen. Sie machten dem Kollegium ten Vorwurf, daß die Schüler von ihren Lehrern zum Abstreifen der französischen Plakate aufgefordert worden seien. Ueberhaupt seien die deutschen Gymnasien die Pfanzstätten des Völkerverhasses. Der Gymnasiallehrer Schabas wurde mit der Peitsche misshandelt. Der Leiter der Stadt-Überwachungsstelle Dr. Weher, und Stadtsenator Freilicht, Polizeikommissar der Stadt Buer, wurden verhaftet und abgeführt. Zahlreiche weitere Verhaftungen, die im Laufe des Sonntags und Montags vorgenommen wurden, steigerten die Erregung der Bevölkerung aufs höchste. Bei der Verlesung der hiesigen Zeitung Westerboll, die am Sonntag erfolgte, wurde das Besondere von den Franzosen gewaltsam erbrochen. Auf dem Besenplatz anwesende Vergewaltigten wurden vertrieben. Der Maschinist erhielt eine Verletzung durch einen Gewehrschuß. Auf diese Vorgänge hin beschloßen die gesamten Belegschaften der drei hiesigen Werke Westerboll, Hermanns Glück und Schölen in den Streik einzutreten. Im Laufe des Montag nachmittags rückten zahlreiche französische und belgische Lanzenkavallerie aus der Richtung Reddinghausen in Buer ein.

Der Magistrat veröffentlicht im Interesse der Bevölkerung folgende Bekanntmachung:

Die französische Besetzung hat dem Magistrat folgendes mitgeteilt: 1. Für jeden Gewalttät, der gegen ein Mitglied der französischen Besetzung vorgenommen wird, wird der zur Zeit verhaftete Oberbürgermeister erschossen ohne Rücksicht auf die außerdem noch festzustehenden Strafmaßnahmen. 2. Von heute, 12. März, nachmittags 4 Uhr ab, darf der Verkehr der Bevölkerung nur auf der Mitte der Straße erfolgen. Es ist der Bevölkerung verboten, die Hände in der Tasche zu halten, die Arme müssen vielmehr zu tragen werden, daß das Innere der Hände sichtbar ist. 3. Von heute abends 7.30 Uhr ab bis morgen früh 6 Uhr ist der Verkehr auf der Straße nur denjenigen Personen gestattet, die mit einem besonderen Nachtausweis versehen sind. 4. Von abends 10 Uhr ab müssen alle Lichter in den Häusern ausgeblinzelt sein. 5. Jegliche Versammlung auf der Straße und jegliche Versammlung auch am Tage wird mit Wassergewalt auseinandergetrieben. 6. Der Bevölkerung ist es strengstens verboten, Waffen im Besitz zu haben. Wer mit solchen angetroffen wird, wird sofort vor ein Kriegsgericht gestellt.

Des Kaisers alte Kleider

Roman von Frank Keller

6. Fortsetzung Copyright 1921 by Georg Müller, München Nachdruck verboten

Der Strolch spitzte die Ohren und suchte das Rauschen der mächtigen Flügelklappe meines Gehirns zu deuten, was ihm jedoch nur unvollkommen gelang. Immerhin verstand er, daß ich in gewisser Weise mit den Männern mit den Helmen und Säbeln auch ein Bündchen zu pflichten hatte; und von demselben Verlangen, Sympathie zu zeigen, belebte, daß ich lieben gelübt hatte, begann er Andeutungen zu machen, daß er diese Schmelze habe das nächste Mal schon „entwachen“ würde und mir rechtzeitig einen Wink geben würde, damit ich Zeuge ihrer Niederlage sein konnte. Ich blieb stehen, um ihm zu danken. Ich sah mich um. Wir befanden uns in einer mit Säulen besetzten, mehr als patriarchal beleuchteten Quergasse. Gerade vor uns lag ein altertümliches Haus in einem Garten, der von einem typischen Eisenständer umgürtet war. Das Haus war schwarz und totentill. Der Strolch beugte sich vertraulich zu mir vor.

„Da, hab' ich mir schon öfters denkt, da könnt' man ... ich bin schon beim Tag und bei der Nacht vorbeikommen ... nie wer zu sehen. Manchmal kommen so grauphige Löwe von dort drinnen, wie wenn ein Klein's Kind weinen möchte. Komisches Haus. Aber da hab' ich mir denkt, könnt' man ...“

„Geben Sie — sich — daran gedacht, es zu öffnen?“ fragte ich interessiert und beeindruckt. Ich merkte, daß es mir schwer wurde, mit der Zunge richtig zu zielen.

„Ja, ich muß schon sagen, es ist heutigentags schwer, ein gut's Haus zu finden.“

„Das hier steht gut aus.“ sagte ich anerkennend.

„Das steht verflucht gut aus.“ sagte mein Begleiter in einem Anfall von Enthusiasmus. Pflöchtig verstand er.

In dem Blickfeld unter der nächsten Gaslaterne war eine wohlbekannte Silhouette aufgetaucht, und das Krappeln der schweren Stiefel des Geleites, das sich näherte, durchschlitt die nächtliche Stille. Mein Begleiter hielt die Dunkelheit mit altem, trauertem Fortschritt; plötzlich ließ er ein erschrockenes Flüstern aus, das an das Flüstern eines Teufels erinnerte, wenn er zu lachen anfängt.

„Der Diener! — Den hab' ich doch letztmal — Adieu, gnä Herr. Adieu! Ich weiß schon die Adresse!“

Er verschwand auf leisen Einbruchschritten, vermischte sich in weniger als fünfzehn Sekunden, löste sich gewissermaßen in den Nebel auf — ganz so wie die Gestirne in Tausend und einer Nacht. Während ich ihm bemühend nachsah, kam das Krappeln der Stiefel des Geleites näher und näher. Jetzt war das Geleite neben mir. Das Gynöklop arbeitete mit voller Kraft. Nichtsdestoweniger blieb der Drümmungswärter stehen und sprach mich an.

„Der jemand den Herrn belästigt?“

„Nur ein armer Teufel, der mich um ein Blindholz gebeten hat.“ sagte ich ohne Zögern.

„So, so — mir ist er bekannt vorgekommen. War er froh?“

„Der mein.“ sagte ich, „gerührt nicht! Dabahal!“ Ich atmete Refektor und Ambrosia; der Schmuckmann zog mit einem herabgelassen und weichen Blick weiter. Ich blieb stehen und starrte das dunkle Haus im Garten an. Pflöchtig begannen die zwei Vögel wieder über meinem Kopf zu singen.

Das Ziel der Expropriation

Berlin, 18. März. (Priv.-Tel.) Von französischen Generalen wird jetzt die Absicht ihrer Regierung in Bezug auf das Ruhrgebiet offen zugegeben. Sie erklären, durch den Versailler Vertrag um die Früchte ihres Sieges betrogen zu sein und verlangen, um das damals Versäumte nachzuholen, die Internationalisierung des Rheinlandes und des Ruhrgebietes, also die Bildung eines Sonderstaates, der unter ihre Oberhoheit zu treten habe. Von diesem Plan werde Frankreich unter keinen Umständen abgesehen.

Die Postdirektion in Düsseldorf beschlagnahmt

Köln, 18. März. (Tel.) Der Regierungspräsident und der Oberpostdirektor in Düsseldorf wurden durch ein gleichlautendes Schreiben des Generalen Denbigne benachrichtigt, daß das Gebäude der Oberpostdirektion in seiner Gesamtheit dem französischen Generaldirektor des Verkehrs und der Verproviantung für die Armeen zur Verfügung gestellt werden müsse, der dort Dienststellen einrichtet, die seiner Leitung unterstehen. In dem Schreiben heißt es dann, daß die Angehörigen der deutschen Post mit dem Wegräumen der Schriftstücke und des Materials, das zu ihrer Verfügung gelassen ist, beginnen müssen, daß die von den deutschen Beamten oder ihren Familien im Gebäude der Oberpostdirektion eingenommenen Wohnungen binnen vier Tagen zu verlassen sind und daß die Briefmarkenkasse beschlagnahmt würde. Der Regierungspräsident legte gegen die Beschlagnahme der Oberpostdirektion als eine ungerechtfertigte Maßnahme Protest ein, insbesondere protestierte er gegen die Vertreibung der deutschen Beamten und Familien aus den Wohnungen und gegen die Beschlagnahme der Briefmarkenkasse als völkerrechtswidrige Maßnahme.

Neue Verurteilungen

Dortmund, 18. März. (Tel.) Der stellvertretende Komrat des Kreises Dortmund-Goeppert wurde wegen Verunstaltung der Ausfertigung von Requisitionsbefehlen zu 10 Millionen Mark Geldstrafe verurteilt. Beantragt waren 4 Jahre Gefängnis und 5 Millionen Mark Geldstrafe.

Vom französischen Kriegsgericht in Werdun wurde, wie aus Essen berichtet wird, Polizeimajor Goedecke zu drei Jahren Gefängnis und sechs Millionen Mark Geldstrafe verurteilt.

Schlägerei zwischen Franzosen und Deutschen

Dortmund, 12. März. (Tel.) Gestern abend entstand in einer Wirtschaft zwischen Zivilisten und französischen Soldaten eine Schlägerei, wobei die Franzosen aus Revolvern und Gewehren schossen. Man meldet einen Toten, einen Schwerverletzten und vier Verwundete. Ein Polizeikommissar wurde durch einen Pistolenschuß verletzt.

Die Aufgaben des 50. Provinziallandtages der Provinz Ostpreußen

Schl. Königsberg, 12. März.

Am Mittwoch, vormittags 11 Uhr, treten im großen Saale des Landeshauptes in Königsberg die Abgeordneten des Provinziallandtags von Ostpreußen zu ihrer 50. Tagung zusammen. Auch diesmal hat der Landtag eine Fülle von Arbeit. Die Tagesordnung weist bis jetzt schon rund 60 Vorlagen auf. Fast ein Drittel der Vorlagen betrifft Haushaltungspläne. Weiter stehen zur Beratung und Beschlussfassung die Geschäftsordnung des Provinziallandtags, die von einer besonderen Kommission vorbereitet worden ist. Von besonderer Bedeutung sind die ferneren Vorlagen finanzieller Natur, so die Vorlagen betreffend die Ausgabe weiterer Provinzialanleihen, darunter eine Anleihe in Amerika. Für die Unterstützung der Kleinbahnen in der Provinz ist eine Änderung der Bestimmungen dafür, ferner die Übernahme einer Bürgerpflicht für die bestehenden Kleinbahnen und die Bewilligung weiterer Geldmittel zur Unterstützung von Kleinbahnunternehmungen 1922 beantragt. In größerer Zahl sind von einer Reihe von Korporationen Beihilfen, über die sich der Provinziallandtag schlüssig zu machen haben wird, beantragt, so von der Gewerbeförderungsanstalt Gumbinnen, von der Landpflanzengestalt in Wosogau bei Erang, von der Hauptmühlmühlstelle, vom Seminar für Landwirte in Marienwerder, von den Jugendherbergen, vom Nordostpreussischen Bund für Leibesübungen, von der ostpreussischen Wäldergemeinschaft in Königsberg, von der Dradenmarkte in Erang, von der Landwirtschaftskammer für die Provinz Ostpreußen usw.

Weitere Vorlagen beziehen sich auf den Hofbau Königsberg, auf die Hofanlage Interburg, auf das Ostpreussische Landesmuseum, auf die Neubotierung der Provinzial-Meliorationsgelder, auf die Einrichtung der neuen Nebenanstalt Interburg, auf größere Bauausführungen in einigen Provinzialanstalten, auf die Erhöhung des Stammbudgets der Landesbank und ihren Geschäftsbereich mit der Reichsbank, auf die Organisation des Provinzialberufsausschusses, auf die Schaffung für das ostpreussische Landesarchiv, auf Umbau der Sitzung der Heil- und Pflanzengestalt der Provinz, auf Unterstützung des Gemeindegemeindegewerbes und auf die Befoldungsordnung.

Colales

Memel, den 14. März, 1923

Neue Zusammenstellung der Aufenthaltsgewilligungskommission. Auf Vorschlag des Landesdirektors wird, dem Amtsblatt zufolge, unter dem Vorsitz des Stellvertreters des Obersten Bevollmächtigten der Litauischen Regierung, Herrn Budyra, die Aufenthaltsgewilligungskommission aus folgenden Herren neu zusammengeleitet: 1. Landesdirektor Vorbert, 2. Stadtdirektor Gohl, 3. Kaufmann Krips, 4. Gutbesitzer Babrens, 5. Rentier Bedarins, 6. Kaufmann Rafawit, 7. Bürgermeister Schulz und 8. Stadtschreiber Kamagaitis. Zum ständigen Vertreter des Landesdirektors Vorbert ist Landesdirektor Falk ernannt worden.

Dem Grenzübertritt nach dem Memelgebiet. In der letzten Stadtvorordnetenversammlung in Tilsit machte Oberbürgermeister Pohl davon Mitteilung, daß beim Uebergang in das Memelgebiet von litauischer Seite insofern Schwierigkeiten gemacht werden, als die noch von den Litauern ausgetheilten Bienen nicht anerkannt werden. Der Tilsiter Magistrat hat sich, wie wir der „Lit. Zg.“ entnehmen, im Interesse der Bevölkerung der Stadt Tilsit mit der zuständigen litauischen Stelle in Verbindung gesetzt und es ist darauf hingewirkt worden, daß bis zur definitiven Regelung des Grenzübertritts ein neues Bienen nicht nötig sei und daß bis zum Ablauf der jetzigen Grenzheine keine Beanstandungen erfolgen sollen.

Kurse für ältere Landwirte. Die von der Landwirtschaftskammer des Memelgebietes in Aussicht genommene Kurse für ältere Landwirte in Memel und Bendburg beginnen nunmehr am Montag, den 19. März. Alle Einzelheiten über das Programm sind aus der Anzeige der vorliegenden Nummer unserer Zeitung zu erfahren.

Goethe-Bund. Nach längerer durch die politischen Ereignisse der letzten Wochen bedingten Unterbrechung geben die Goethe-Bund nunmehr seine Arbeit wieder aufzunehmen. Am kommenden Montag findet die erste Veranstaltung ein Vortrag von Geheimrat Prof. Dr. Sternfeld von der Berliner Universität über „Richard Wagner Meisterlinger“ in der Aula des Luisen-Gymnasiums statt. Der Vortragsabend beginnt heute in der Robert-Schmidtschen Buchhandlung des.

Das Volkstanzfest des Arbeiter-Gesangsvereins bringt zunächst drei wichtige Chöre des rund 200 Sänger starken Vereins, und zwar „Schöner Sonntag“, von G. Kreuzer, „Heilige Freiheit“ von Bahr (neu) und der Freizeitschor „Was ist in lieb dem Vögelchen“ (neu) von Uffmann. Daran schließen sich vier Lieder des Doppelquartetts „Rosenfrühling“ (neu), „Jetzt ganz i uns Drümmele“ (neu), „Wie's daheim war“ und vorwiegend auch das deutsche Liedchen „Ein Vögel und ein Bogen“ (neu). Der Chor der Friedrichsdröberchen Schule, der dann folgt, bietet vier Lieder: Eine Motette über den 90. Psalm, ein Heimaliedchen, ein Tanzliedchen und ein ernstes „Süßes dich nicht“. Der Chor des Vereins beschließt die Veranstaltung mit vier Liedern. Geboren wird der letzte Satz aus dem Sonnenregen „Abendgluten“, an dem der Vertreter sein Geschäft im Piano beweisen will, ein Heimalied „Der Fraier Kellermeister“ (neu), ein Heimalied „Heimat o Vaterland“ und ein Wanderlied von Schwarzwald. So hofft der Verein alle Gattungen der Chortätigkeit zum Vortrag zu bringen und allen Beisitzern einer abwechslungsreichen und eindrucksvollen Konzertabend zu bieten. Der Vortragsabend hat heute, Mittwoch, bei Krüger & Oberbeck begonnen.

Der Memeler Sportverein in Königsberg. Bekanntlich weite die Soden-Mannschaft des hiesigen Sportvereins am vergangenen Sonntag in Königsberg, um dort ein Gesellschaftsspiel gegen die Spielstärke Mannschaft der ehemaligen Sackheimers Mittelschule auszutragen. Ueber das Spiel, das mit 3:1 für Memel endete, entnehmen wir Königsberger Blättern folgendes: Der Beginn des Spieles gab manchem Königsberger Hoffnung auf einen sicheren Sieg der heimischen Farben. D. S. M. drängt scharf. Obwohl die Verteidigung der Gäste zunächst gar nicht auf der Höhe zu sein scheint, werden keine abhörbaren Erfolge erzielt. Dem Sturm des D. S. M. fehlt es an Schußkraft und überlegter Zusammenarbeit. Gegen Ende der ersten Halbzeit gewinnt Memel langsam immer mehr Boden, was auch in zwei Seiten zum Ausdruck kommt, die zwar gut geschaffen, aber schlecht angenommen und daher nicht verwirklicht werden. In der Pause überreichte der Vorsitzende des D. S. M. der Gastmannschaft mit herzlichen Worten einen Kranz, der mit den Vereinsfarben geschmückt war. Sudermann erwiderte dankend in feiner Feinheit, ein deutsches Lied für die Memeler. Nach Halbzeit ist Memel merkwürdig überlegen. Es macht den Eindruck, als ob die körperlich schwächere Mannschaft des D. S. M. das scharfe Tempo bei dem schweren Boden nicht durchhalten kann. Die erste Viertelstunde steht denn auch vollkommen im Zeichen energischer Angriffe der Gäste, die in kurzem Abstand zu zwei Toren führen. Damer wieder geht der Königsberger Sturm nach vorne, dessen Vorgehen aber stets bei der jetzt sehr sicheren Verteidigung, an der Lorenz den Hauptanteil hat, halt machen muß. Noch einmal ist Memel durch eine von Gohl vorzüglich gegebene und ebenso gut von Sudermann verwirklichte Flanke erfolgreich. Übrigens wird während der nunmehrigen Gelegenheit ausgetauscht, bis der Schlußpfiff dem durchgehenden und fairen Kampf ein Ende macht.

Der Lehrerbericht für Naturkunde hält, wie er uns mitteilt, Sonnabend in der Altstädtischen Schule eine Versammlung ab, worauf auch an dieser Stelle hingewiesen wird.

Liederabend Emyl Tieffen

Am Klavier: Margarete Schumann

Nach reichlich langer Pause belamen wir endlich wieder einmal Emyl Tieffen zu hören, die bekanntlich eine gebürtige Memelerin ist. Das Programm, das die Sängerin uns bot, macht ihrem Geschma alle Ehre. Dauter Namen von bestem Klang: Schumann, Brahms, Hugo Wolf und Pfitzner. Die Aufnahme der beiden letztgenannten Komponisten in das Programm ist besonders freudig zu begrüßen. Hugo Wolf ist in unermesslicher Zahl immer stark vernachlässigt worden, wiewohl doch seine Lieder ihrem inneren Gehalt nach unermesslich modernen seelischen Empfinden so außerordentlich entgegenkommen. Von Hans Pfitzner etwas hier bisher gehört zu haben, können wir uns nicht entziehen. Und doch gehört er zu den vornehmsten unter den lebenden Komponisten. Auch dafür gewiß der Sängerin Dank, daß sie neben altbetrauten Bekannten auch zu weniger oft gesungenen Liedern griff.

Ueber der Sängerin sowie über ihrer Begleiterin schwebte offenbar ein glühender Stern. Unsere Sopranistin besaß sich in dem besten Stimmklang, nach der technischen als auch seelischen Seite hin. Glockenklar entquollen ihrer Stimme die herrlichsten Klänge, die zumal im Piano einen bezaubernden Schmuck begeben. Die Leichtigkeit ihres Tonanlaufes entzückt geradezu. Unter den bestgelegenen Entwürfen möchten wir vor allem Schumanns „Rufbaum“ hervorheben. Ausgezeichnet lagen der Künstlerin auch die Pfitznerschen Gesänge, deren Stimmumfang in ihr eine feinstimmige Interpretation fand. Alles in allem eine schöne Stunde herrlichen Genusses und die erfreuliche Feststellung, daß die Sängerin rastlos weiter arbeitet und uns goldene Früchte aus dem Paradies der holdesten aller Künste darreicht. Nur vor einem möchten wir leise warnen: Vor dem gelegentlichen Gebrauch des deklamatorischen Vortrages.

Und Margarete Schumann? Sollen wir immer wieder aufs neue ihre Vorträge rühmen? Ist sie als Solistin charakteristischer, ist sie als Begleiterin zarter? Beiden Aufgaben wird sie gleichermaßen gerecht, ein Beweis echten Musikerverstehens. Beethovens prächtige D-dur Sonate mit dem unergieblichen Largo fast verdient ein uneingeschränktes Bravo. Ihre Aufgaben, zwei Intermezzos von Brahms, waren echte Kabinettstücke.

Uns aber hinterläßt dieser genussreiche Abend die Sehnsucht nach weiteren Konzerten von künstlerischer Höhe, bevor die diesjährige Konzertzeit vorüber ist. Oder haben uns die Mäusen ganz verlassen?

Königsberg, 13. März. [Fenny ist tot.] In der Nacht zu Montag ist „unser Fenny“ ihrem hoffnungslosen Leiden erlegen, nachdem sie seit Sonnabend nachmittags die Aufnahme von Nahrung verweigert hatte. In ihr verliert der Königsberger Tiergarten sein Wahrzeichen und den allgemeinen Liebbling, der im Alter von 2 1/2 Jahren bereits den Tierbestand des Gartens bei seiner Eröffnung 1896 zierte. Diese Todesnachricht wird allseits mit traurigen Herzen aufgenommen. Denn welcher Königsberger kannte sie, diese prächtige Elefantendame, nicht, wer hat nicht als Kind, als sie noch keine atemberaubenden Schreie hatte, stolz auf ihrem Rücken stromend, den Tiergarten durchzogen? Seit sie als „Widelfind“ vor kaum einem Menschenalter zu uns kam, eroberte sie sich die Herzen von alt und jung im Zuge. Ein gut Stück Königsberg — das können wir wohl sagen — ist mit ihr dahin!

(Fortsetzung folgt.)

Geboren: Eine Tochter dem Arbeiter Paul Richard Kund von Schwela. — Eine uneheliche Geburt weiblichen Geschlechts.

Gestorben: Sanitätsrat Dr. Max Hurwik, 58 Jahre alt, von hier; Genbarmerwachtmeisterfrau Emma Helene Peterreit, geb. Lafen, 33 Jahre alt, von Pöschken, Kreis Memel.

Begegnung: 0.04. — Wind: SSW. 1. — Strom: aus. — Zulässiger Tiefgang: 7.0 m.

* Offeeisbericht vom 13. März. (Tel.) Billar: Eisfrei. — Frisches Gaff bei Königsberg: Schifffahrt geschlossen, Seelana Schifffahrt nur mit Eisbrecherhilfe möglich. — Frisches Gaff bei Elbing: Starke Eisbede, Schifffahrt nur mit Eisbrecherhilfe möglich. — Swinemünde: Eisfrei. — Stettiner Gaff bei Stettin: Eisfrei.

Memeler Handels- und Schifffahrtszeitung

Berliner Börse

Berlin, 13. März. (Tel.)

Amliche Berliner Produkten-Notierungen

Berlin, den 13. März 1923 (Tel.)

Table with columns for products (Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, etc.), quantities, and prices. Includes sub-sections for 'Nichtamtliche Rohwoll-Notierungen' and 'Königsberger Produktenbericht'.

Wetterwarte

Weitervorausage für Mittwoch, den 14. März:

Vorwiegend wolkig, keine oder nur geringe Niederschläge, leichter Nachtfrost bei schwachen östlichen Winden.

Temperaturen in Memel am 13. März:

Morgens 6 Uhr: + 1,2, 8 Uhr: + 1,7, vormittags 10 Uhr: + 2,7, mittags 12 Uhr: + 5,0, nachmittags 2 Uhr: + 5,2, nachmittags 4 Uhr: + 4,5.

Witterungsnachricht von Dienstag, den 13. März, 8 Uhr morgens.

Tagüber war es in unserm Bezirk wolkig, stellenweise ganz flau bei mäßigen östlichen Winden. Gegen Abend nahm allenthalben die Bewölkung zu, und nachts kam es stellenweise zu leichten Schneefällen.

Table with columns: Beobachtungs-orte, Wetter, Grad Cels., Niederschlag mm, Beobachtungs-orte, Wetter, Grad Cels., Niederschlag mm.

Wetter-Bericht für die Ostseehäfen von Dienstag, den 13. März, 8 Uhr morgens.

Table with columns: Stationen, Barometer mm, Wind Richtung, Stärke, Wetter, Temperatur Cels., Bemerkungen.

Der Verkehr in Devisen war am Vormittag ganz gering. Die Kurse oben unverändert. Immerhin ließ sich aber eine feste Stimmung erkennen...

Telegraphische Auszahlungen

(Ohne Gewähr) Berlin, den 13. März 1923 (Tel.)

Table with columns for telegraphic payments to various cities like London, Paris, Hamburg, etc.

Devisen-Nachbörse, 5.30 Uhr nachmittags

Table with columns for exchange rates for various locations like London, Paris, etc.

Berliner Produktenbericht

Berlin, 13. März. (Tel.)

Der Produktenmarkt ließ keine besondere Unternehmungslust erkennen. Preise für Weizen und Roggen behaupteten sich...

Memeler Schiffsnachrichten

Eingetroffen

Table with columns: Nr., März, Schiff, Kapitän, Von, Mit, Adressiert an.

Ausgegangen

Table with columns: Nr., März, Schiff, Kapitän, Nach, Mit, Rasse.

Advertisement for 'Stempel' (stamps) with an illustration of a hand holding a stamp.

Advertisement for 'Flügel veräußlich' (wings for sale) by Frau Frenzel.

Advertisement for 'Metalldrahtlampen' (metal wire lamps) by Gebr. Kaellander.

Advertisement for 'Warenpartien' (goods lots) by Ost handels gesellschaft.

Advertisement for 'Achtung!' (Attention!) regarding city lots for sale.

Advertisement for 'Wohnung' (apartment) for rent or sale.

Advertisement for 'Haus- und Grundbesitzerbank' (real estate bank).

Advertisement for '3 bis 5000 Dollar' (3 to 5000 dollars) investment or loan.

Advertisement for 'Bankbeamte' (bank employees) or positions.

Advertisement for 'In Zilit' (in Zilit) regarding business premises.

Advertisement for 'Büro' (office) for rent or sale.

Large advertisement for 'Feuerversicherungsgesellschaft' (fire insurance company) with branch-kundige Vertreter.

Advertisement for 'Defonomen' (defendants) and 'Gebrüder Bieber'.

Advertisement for 'junger Mann' (young man) seeking a job.

Advertisement for 'Deforateur' (decorator) seeking clients.

Advertisement for 'Sattlergefell' (saddler) and 'Lehrling' (apprentice).

Advertisement for 'Banklehrling' (bank apprentice) with good education.

Advertisement for 'Lehrling' (apprentice) for a business.

Advertisement for 'Lehrlinge' (apprentices) for a business.

Advertisement for 'Lehrling' (apprentice) for a business.

Advertisement for 'Briefmarken' (postage stamps) and 'Kaufbursche' (buyer).

Advertisement for '2 Korbsessel' (two armchairs) for sale.

Advertisement for 'Privatgärtner' (private gardener) seeking work.

Advertisement for '1 Berläufe' (1 berläufe) for sale.

Advertisement for 'Lehrin' (teacher) for a school.

Advertisement for '1 Schmied, 1 Schlosser' (1 blacksmith, 1 locksmith).

Advertisement for 'Gleve' (shoes) for sale.

Advertisement for 'Ein tüchtig. Mädchen' (one capable girl) for a job.

Advertisement for 'Wohnungstausch' (apartment exchange).

Advertisement for 'Ein großes Zimmer' (one large room) for rent.

Advertisement for 'Büro' (office) for rent.

Für die Herzliche Teilnahme, reichlich an Kranzspenden und die freudigen Worte des Herrn Kaplan Rohwetter am Grabe unserer so früh Dahingegangenen, sagen wir hiermit unsern herzlichsten Dank.
Die Hinterbliebenen
Koschewski.

Zurückgelehrt
Dr. Bühler, Zahnarzt
Schmalzengien.

Arbeiter-Gesang-Verein
Beute 7 Uhr Uebung.
Beamten-Gesang-Verein
Beute 8 Uhr Uebung
Schützenhaus.

Lehrerverein f. Naturkunde
Sonntag, d. 17. 5 Uhr
Altstädtische Schule.

Stadt. Schauspielhaus
Mittwoch, 7 1/2 Uhr:
"Volk in Not"
Ein deutsches Heldentück in 3 Aufzügen von Schönher.

Donnerstag, 8 Uhr:
Geschl. Vorstellung für die Volksschulen
"Minna von Barnhelm"
Lustspiel in 5 Aufzügen von Lessing.

Freitag, 7 1/2 Uhr: (Am Freitag-Abend)
"Das lustige Straßennädel"
(Scampolo), Komödie in 3 Aufzügen von Nicodem.

Sonntag, 7 1/2 Uhr:
"Volk in Not"
Ein deutsches Heldentück in 3 Aufzügen von Schönher.

Sonntag, 7 1/2 Uhr:
"Das lustige Straßennädel"
(Scampolo), Komödie in 3 Aufzügen von Nicodem.

Die
Notenburger Versicherungs-Anstalt auf Gegenleistung in Geld erweist die fälligen Dividenden bis zum 20. März einlösen zu wollen.
Zuständig: **Prosowsky, Karlstr. 5**

Achtung!
Gewerbmäßige Briefmarkenhändler, die noch keinem Verband angehören, werden gebeten, sich am **Donnerstag, den 15. abends 6 Uhr, bei Sauga** Alexanderstraße zur Besprechung einzufinden.
Der Einberufer.

Versammlung
der litauischen freiwirtschaftlichen Beamten findet am **16. d. Mts., 8 Uhr abends, im Berliner Hof, großen Saal, statt.**
Der Vorstand.

Kreibanke Memel
Am **Donnerstag, d. 15. amittags 8 Uhr, Verkauf**
von

Fleisch
Schlachthofverwaltung
eine **Briefstafel**
mit Geld und Ausweiswippen verloren. Gegen Erlöschung abzugeben bei **Paul Vorosis, Alexanderstr. 12.**
Rechne noch

Kunden
M. Schmidt
Damenkleiderin
Wiesenauerstraße 18.

Autovermietung
Telephon 730.
neue und geschlossene Wagen.
Autozooke.

Autovermietungen
Prunkschat ... Tel. 739
Pensionslo ... Tel. 342
Kassios ... Tel. 163

Witz. Mädchenkleider
neuen Witzmädchenkleider, Arbeitsanzug zu verkaufen. Schriftl. 12, früh Schlichtbohrer, 3. fl. Hofgebäude.

Damen Sommermantel
(hell) verpackt zu verkaufen. Zu erl. in die Exp. d. Bl.

Travethut
neuer Damen-Sommermantel und Strickjacke zu verk. 8-10 u. 4-6. Wiesenauerstr. 7, unten.

Max Geldszus u. Frau Elma geb. Hartmann
Vermählte
Im März 1923
Danken es herzlich für erwiesene Aufmerksamkeit

Verein der Schneidemüller
Unser Mitglied, Kollege
Johann Koschinsky
ist verstorben und wird
Freitag nachmittags 2 Uhr
vom Trauerhause beerdigt. Die Kollegen versammeln sich um 12 1/2 Uhr im Vereinslokal.
Der Vorstand

Arbeiter-Gesangverein Memel
Sonntag, d. 25. März 1923, abends 7 Uhr
im Schützenhaus:
Großes Volkskonzert
zum Besten der notleidenden Arbeitsbrüder
des Ruhrgebiets
unter Mitwirkung des Doppelquartetts u. d. Chors der Friedrichsh. Volksschule
Eintrittspreise: I. Platz num. 1500 M., II. Platz num. 1000 M., Stehplatz 500 M.
Vorverkauf: Krüger & Oberbock. Der Vorstand.

D. S. B.
Frühlingsfest
in sämtlichen Räumen
Strandvillas
Sonntag, den 17. März 1923
Beginn 9 Uhr abends
Einführungskarten können Mitglieder sofort unentgeltlich und Eintrittskarten im Vorverkauf
Freitag, den 16. d. Mts. bei Herrn Bloch Friedr. Wilhelm-Str. 17/18 haben
Der Vergnügungsausschuß

Programm
des **Kurses für ältere Landwirte**
veranstaltet von der
Landwirtschaftskammer für das Memelland
in **Memel**
Montag, den 19. März, 11 Uhr vormittags
Eröffnung des Kurses in **Fischersaal, Bäderstr. 11-12**
11-12 Uhr: Vortrag über Beregnungsanlagen mit Filmbildführung in den **Kammerlichtspielen Memel.**
12-1 " **Dr. Schmidt, Inkerburg: Milchviehkontrollvereine** mit Filmbildführung in den **Kammerlichtspielen Memel.**
1-14 " **Tierzuchdirektor Lillenthal, Königsberg: Fragen der Schafzucht** mit Filmbildführung in den **Kammerlichtspielen Memel.**
14-20 " **Dr. Förster, Inkerburg: Schweinezucht** mit Filmbildführung in den **Kammerlichtspielen Memel.**
" **Besichtigung der Cellulosefabrik Memel.**
Abends: **"Gemütliches Beisammensein"** bei **Fischer.**

In Seydekrug
Montag, den 19. März
Calle Vorträge finden im **Hotel Kaiserhof** statt:
10-11 Uhr: **Verbandsdirektor Staatsanwalt a. D. Huguenin, Königsberg: Landw. Genossenschaftswesen.**
11-12 " **Landhallmeister Burow, Georgenburg: Die Zucht des edlen Ostpr. Halbblutpferdes.**
12-1 " **Selbsthülfer des Dr. Thorun, Königsberg: Ackerbauliche Tagesfragen.**
10-10 1/2 Uhr: **Tierzuchdirektor Dr. Schmidt, Inkerburg: Milchviehkontrollvereine** mit Filmbildführung.
10 1/2-11 " **Tierzuchdirektor Lillenthal, Königsberg: Fragen der Schafzucht** mit Filmbildführung.
11-12 " **Vortrag über Beregnungsanlagen** mit Filmbildführung.
12-1 " **Dr. Förster, Inkerburg: Schweinezucht** mit Filmbildführung, evtl. Vortrag über die Bekämpfung der Pflanzenkrankheiten.
Aenderungen des Programms vorbehalten.
Preis der Teilnehmerkarte: 5000 M.

Hengst „Nebelkönig“
deckt fremde Stuten.
Deckgeld 1 Reuter Oaser und Stallgeld.
Gutsverwaltung Fischken-Görge
Telephon Memel 164.

Bibliothek
mit Glasbüchereien und verschleißbarer Kastenband, hell Eiche, auch für Bürozwede geeignet.
reinzellige **Bayerhündin** mit Stammbaum zu verkaufen im **Friseurgeschäft**
Polar- en., Ede Rosenartenstraße.

Kammer-Sicht-Spiele
Heute
DER GRAF VON MONTE CHRISTO
letzter Teil
SCHULD UND SÜHNE
KAPITAL UND GEIST
Ein Abenteuer aus einer kleinen Republik
Ein amerikanischer Film mit Douglas Fairbanks in der Hauptrolle
Kasseneröffnung 4 Uhr
Anfang 4 1/2 Uhr Programmwechsel 7 1/2 Uhr

ANZEIGEN
ALLER ART
wie Stellen-Angebote, Stellen-Gesuche, An- und Verkäufe Grundstücks - Anzeigen, Vermittlungen, Familien-Anzeigen, Gefunden und Verloren, finden im **Memeler Dampfboot** weiteste Verbreitung

Bis auf weiteres werden unsere Fabrikate in sämtlichen Verkaufsstellen zu nachstehenden Preisen verkauft:
Konserven in Dosen:
Delikateschwinehälften isch:
in runden Dosen zu 500 gr brutto per Dose Mark 5000
in runden Dosen zu 1000 gr brutto per Dose Mark 10000
Delikateshälften Fleisch aus Rind:
in runden Dosen zu 500 gr brutto per Dose Mark 4200
in runden Dosen zu 1000 gr brutto per Dose Mark 8400
Pökelfleisch bzw. Schweinehälften ohne Knochen:
in runden Dosen zu 500 gr brutto per Dose Mark 4400
in runden Dosen zu 1000 gr brutto per Dose Mark 8800
Prager Schinken:
in hohen Dosen zu 4,5 kg brutto per Dose Mark 50000
Memeler Würstchen:
in Dosen zu 8 Paar = 430 gr netto per Dose Mark 4100
Frankfurter Würstchen:
in Dosen zu 4 Paar = 430 gr netto per Dose Mark 4000
Feinste Leberwurst
in Dosen zu 270 gr brutto per Dose Mark 2750
in Dosen zu 540 gr brutto per Dose Mark 5500
Landleberwurst:
in Dosen zu 540 gr brutto per Dose Mark 5000
Jungentwurst:
in Dosen zu 250 gr brutto per Dose Mark 2500
in Dosen zu 500 gr brutto per Dose Mark 5000
Blutwurst:
in Dosen zu 500 gr brutto per Dose Mark 3500
Geräucherte Fabrikate:
Cervelatwurst (nach Rügenwalder Art) per Pfund Mark 5800
Schinkenwurst per Pfund Mark 5800
Rollschinken per Pfund Mark 5700
Lachschinken, 1 bis 3 Pfund schwer per Pfund Mark 5800
Blasenwurst (Kammwurst), 1 bis 3 Pfund schwer per Pfund Mark 5600
Speck, fett per Pfund Mark 5800
Speck, durchwachsen, ohne Rippenknochen per Pfund Mark 5700
Frishwurst:
(nur auf besondere Bestellung jeden Freitag lieferbar)
Gausmacher-Leberwurst per Pfund Mark 2900
Gausmacher-Blutwurst per Pfund Mark 2800

Memeler Fleischkonservenfabrik
Schmidthals & Co.
Commandit-Gesellschaft

Für Litauer!
Gut 300 Morgen mit viel Vieh, sehr rentabler Industrie, neu eingebaut, in bester Geschäftslage, Preis nach Verhandlung.
Geschäftsgrundstück im großen Kirchdorf mit Industrie und großem Umlag, sehr gut eingebaut, konkurrenzlos, Preis nach Verhandlung, sofort zu verkaufen.
Der **Alleinbeauftragte**
Curt Dietrich, Liffit, Stolbekerstraße 3, Telephon 876.
Bis Freitag, den 16. d. Mts. in Memel, Hotel Baltischer Hof, anwesend.

Goethe-Bund-Memel
9. Vortrag
Montag, den 19. März, abends 8 Uhr
in der Aula des Luisen-Gymnasiums
Geheimrat Prof. Dr. Sternfeld
Berlin
„Richard Wagners Meistersinger“
(mit musikalischen Erläuterungen am Flügel).
Eintritt: Mitglieder 800.—, Nichtmitglieder 1500.—
Schülerkarten 300.—
Vorverkauf in der Buchhandlung Robert Schmidt
Nachf., Börs.

„Zum Kulmbacher“
Heute ff. **Rinderfleck**
Schweinehälften mit Saucerkohl. Gut Ränkener Bier.
Diejenigen, die sich zu Pessach in der jüd. Mittelstandsküche verfliegen wollen, werden gebeten, sich bis zum 20. cr. bei **A. Pinkus, Friedrich Wilhelm-Straße 12, zu melden.**
Jüdische Mittelstandsküche.

Drahtstifte
rund und kantig, liefert billigst
Östereichsches Drahtwerk, Raffenburg Oöbr.
Fernr.: 61.

Beihl-Ankalt
Grabenstraße 9a
Herren-Gohlen u. Wbl.
13 000-15 000
Damen-Gohlen u. Wbl.
10 000-11 000
Garantiert Kernleder.
Schiffelstein & Koitzsch.

Saft trockenes Brennholz
hat noch abzugeben
Ehler, Alexanderstr. 10.

Guterhaltene GINGERNÄHMASCHINE
mit Sticker zu verkaufen.
Zu erl. in d. Exp. d. Bl.
1 fast neue Nähmaschine
ist umhängeblicher preiswert zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Ein Spiegel
Glas 1,25x0,80 m zu verk.
Zu erfragen in der Exped. dieses Blattes

Zu verkaufen
1 Kommode, 1 Spiegel, noch gut erhalten.
Hoff, Gr. Sandstr. 8
Daneben auch etliche Krüge verschied. Größe zu haben.

Kopierpreiße
fast neu, zu verk. Angebote u. 7 an die Exped. d. Bl.

Sofort wegzugshalber zu verkaufen: 3 Schreibm., 1 Diplomatenschreibm., 1 Jagdgewehr Sauer-Suhl m. Juteval, 1 Kleiderkasten, 1 Satz Betten u. Stühle. Wo? zu erl. in der Exped. d. Bl.

Handwagen
steht zum Verkauf
Wahlentorstr. 11.

Gitarre
zu verk. Gr. Wasserstr. 10.
Von 1-2 Uhr.

Zur Fensterbeschläge
zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Geldschrank
gegen Höchstgebot zu verk.
Zu erl. in der Exp. d. Bl.

Ziegel und Dachplatten
hat gegen Getreide einzutauschen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.
Verkaufe oder tauche in Rollwagen fünf 4 Zoll und zwei 3 Zoll Arbeitswagen, ein Marktswagen Jähnichen, Bajohnen.
Telephon Bajohnen 12.
Vorräte!
Größere Anzahl
Autogaragen und Laerschuppen
aus Wellblech, feuer- und diebstahlsicher, zerlegbar, transportabel, günstig abzugeben.
Lagerstätte an W. n. d. Bah. Aohenbach O. u. d. G. Eisen- u. Wellblechwerke
Bei. emu-Sien, Postf. 140

Apollo
Heute ab 5 Uhr
Der zweiteilige Großfilm
Die fünf Frankfurter
von Carl Rössler
I. Teil: der Vater, II. Teil: die Söhne
beide Teile zusammen in einem Programm.
Maier Amschel Rothschild: Fritz Hirsch
Salomon Rothschild: Guido Herzfeld
Charlotte Rothschild: Rita Burg
Dieser reizende Biedermeierfilm mit seinen entzückenden Einfällen bringt auch für den, der das Bühnenluftspiel kennt, sehr viel Neues und viel Amüsantes.
Vorher als Einlage
Der gewaltigste Flottenkampf aller Zeiten
DIE SKAGERRAKSCHLACHT
— Urania —
Heute geschlossen. In Vorbereitung:
UNTER BESTIEN
Sensations-Raubtier-Großfilm
u. a. die wahrgelängsten Zirkusattraktionen
atemraubende Stierkämpfe
Ursus, der Kraftmensch usw., usw.

Bekanntmachung
Die Straßen der Stadt befinden sich seit einiger Zeit in auffallend unansehnlichem Zustande, was vielfach auf die Unreinlichkeit der Haus- und Grundbesitzer bei der Straßenreinigung zurückzuführen ist. Es wird nunmehr mit aller Härte in dieser Beziehung vorgegangen werden und richten wir zur Vermeidung empfindlicher Beschwerden an die Verantwortlichen die dringende Anforderung, die Straßenreinigung ordnungsmäßig vorzunehmen. Die Revierbeamten sind entsprechend anzuweisen.
Memel, den 13. März 1923.
Die Stadt-Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung
Infolge der Erhöhung des Mehl- und Brotpreises ist es erforderlich, daß die lauen Brotarten, der abgelaufenen Periode, bis spätestens Freitag, den 16. d. Mts., mittags 12 Uhr, dem Verordnungsamt zur Abrechnung abgegeben werden. Die Weibhandlungen und Bäckereien werden ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß Brotarten nach dem festgesetzten Termin zur Berechnung nicht mehr abgenommen werden, und daß für die nicht nachgewiesenen Bestände ohne weiteres Nachzahlung erfolgen muß.
Memel, den 13. März 1923.
Magistrat - Verordnungsamt.

Bekanntmachung
Städtische Plantage
Die **Stochholzabgabe** (Stubben) findet am **Donnerstag, den 15. März 1923** statt.
Reisestanten wollen sich zur Anweisung der Parzellen morgens zwischen 7 1/2 und 8 Uhr am städtischen Forsthaus einstellen.
Die Abgabe der Stubben erfolgt meistbietend gegen sofortige Barzahlung.
Memel, den 8. März 1923.
Der Magistrat
Forstverwaltung.

Bekanntmachung
Städtische Plantage
Die **Abgabe von Raff- und Leeseholz** erfolgt am **Montag, den 19. März 1923** von vorm. 8 Uhr ab gegen sofortige Barzahlung am städtischen Forsthaus. Der Preis für den Halbjahreszettel ist auf 300 Mark und für den Jahreszettel auf 500 Mark festgesetzt.
Memel, den 8. März 1923.
Der Magistrat
Forstverwaltung.

Memeler Fleischkonservenfabrik
Schmidthals & Co.
Commandit-Gesellschaft
In der Stadt sind unsere Fabrikate in folgenden Geschäften erhältlich:
An- u. Verkaufsgen. m. b. H. Briesenstr. Bruno Bouchard, Bäderstraße
Johanna Sax, Mühlentstraße
Sim. Bartsch, Wiesenauerstraße
Carolus, Friedrich Wilhelm-Straße
Demanat, Bommels-Bitte
A. Esins, Mühlentstraße
Edelmann, Friedrich Wilhelm-Straße
Otto Krieg, Breite Straße
Fritz Meyer, Marktstraße
Robert Ulrich, Briesenstraße
A. Wiesenberg, Holzstraße
Willy Walker, Wiesenstraße
Westphal, Bommels-Bitte Nr. 217

Memeler Fleischkonservenfabrik
Schmidthals & Co.
Commandit-Gesellschaft
Verkaufe wegen Aufgabe der Fuhrhallerei:
2 Pferde, 3 Spazierfielen,
3 Arbeitsfielen, Wagen,
2 Schweine, ca. 200 Ztr. Kohlen,
5 m Holz und versch. Andere
Schwanenstraße 16.

Büromöbel
Schreibmaschinen
Bürobedarf
Büroeinrichtungen
Werner Stapel Com.-Ges.
Libauerstr. 39 Tel. 881.